

theoretisch nicht voll verstanden wurde¹⁷²). Die Auffassung des Theophilus wurzelte vielmehr in der Konstantinischen Schenkung. Diese wurde im Jahre 967, in enger zeitlicher Nachbarschaft zu dem Dialogus, von der Empfängerausfertigung einer Urkunde König Lothars für das Bistum Langres in dem Sinne aufgefaßt, daß Konstantin „alle kaiserliche Würde“ Gott und den Aposteln Petrus und Paulus aufgetragen habe¹⁷³). Dann aber konnte nur der Papst als der Nachfolger Petri der eigentliche Kaiser sein, und ganz in diesem Sinne hatte schon lange zuvor Odo von Cluny von Gregors d. Gr. Stellung *super gentes et regna* gesprochen und dabei die Worte „Ruhm seines Apostolates“ und *imperium Romanum* als synonyme Bezeichnungen seiner päpstlichen Weltstellung gebraucht¹⁷⁴). Von solcher Auffassung der Konstantinischen Schenkung her konnte Theophilus mit dem Blick auf die Kaiserkrönung des Jahres 800 von der Unterwerfung des *culmen imperii*, des Kaisertums, aber auch des mit ihm so eng verbundenen karolingischen Königtums, unter die Kirche sprechen. In so selbstverständlicher Weise und in letzter Konsequenz auszusprechen, was anderswo nur im Ansatz und in bildhafter Ausdrucksweise angedeutet war, vermochte aber wiederum nur ein Feuerkopf, der seine Worte nicht auf die Goldwaage legte, und ein Ire, den keine innere Bindung an das Königtum und die Tradition des Karolingerreiches fesselte.

Die Auffassungen des Theophilus, die ja nicht nur durch den Dialogus in Laon bekannt geworden sein dürften, bedeuteten eine Herausforderung des Königtums. Als solche sind sie auch verstanden worden; König Lothar hat ihnen — und das bestätigt unsere Deutung — im Jahre 975 seine königliche Antwort erteilt, als er in der Arenga seines Diploms für St. Vincenz betonte, daß ihn Christus seiner heiligen und allgemeinen Kirche vorgesetzt habe, damit er sie regiere und schütze¹⁷⁵).

¹⁷²) H. M. K l i n k e n b e r g, Der römische Primat im 10. Jh., ZRG. Kan. Abt. 41 (1955) 1—57.

¹⁷³) H a l p h e n - L o t, Recueil des Actes de Lothaire Nr. 29 S. 72: *sanc-tissimus cesar augustus Constantinus ... omnem dignitatem imperatoriam Deo sanctisque predictis apostolis perpetuali iure contradidit.*

¹⁷⁴) Collationes III 7, Migne, PL. 133, 595 A, über Gregor d. Gr.: *Qui sui apostolatus gloriam omnino vilipendat, ut angelus ad quendam eremitam, qui unum catum pro relevando secum habebat, taedio de eodem Gregorio testaretur, dicens: Majorem dilectionem habes tu in hoc tuo cato, quam Gregorius in omni imperio Romano.*

¹⁷⁵) H a l p h e n - L o t, Recueil Nr. 38 S. 91 Z. 22 ff.: *... Dei et Domini nostri Ihesu Xpisti ..., qui ad hoc sanctę et universali suae nos praefecit ecclesię, ut eam regere tuerique et de eius necessitate, utilitate atque exaltatione solliciti in omnibus studeamus esse.*